

Kommentar Wirtschaftspolitik

2014/18 | 29. Oktober 2014

Österreich auf Platz 21 im neuen Weltbank-Ranking

Der Doing Business Report 2015 liefert in Teilbereichen ein auf den ersten Blick positiveres Bild bezüglich Rahmenbedingungen für österreichische Unternehmen. Verbesserungen in einzelnen Bereichen, die einerseits auf Reformschritten (z.B. bei GmbH-Gründung), andererseits auf Methodik-Änderungen der Weltbank bei der Indexberechnung beruhen, bringen Österreich den 21. Platz im Standortvergleich. Bei Steuerlast und Kreditzugang besteht aus Weltbank-Sicht Luft nach oben. Für die WKÖ sind adäquate Rahmenbedingungen und weitere Reformen nach wie vor wichtig.

Der „Doing Business Report 2015 - Going Beyond Efficiency“ der Weltbank bewertet anhand des „Ease of Doing Business“ Index die Rahmenbedingungen für die Geschäftstätigkeit von Unternehmen, das bestehende Regulierungsumfeld sowie eingeleitete bzw. durchgeführte Reformschritte in den untersuchten 189 Ländern. Der Report misst dabei Rahmenbedingungen für Unternehmen auf mehreren Ebenen: von Geschäftsgründung, über -abwicklung und -tätigkeit bis hin zur Geschäftsbeendigung, weswegen der Report aus Sicht der Stabsabteilung Wirtschaftspolitik ein umfangreiches Benchmarking-Instrument für wirtschaftspolitische Entscheidungsträger darstellt.

Österreich reiht sich 2015 an 21. Stelle ein. Im EU-28-Vergleich liegt Österreich auf dem 8. Platz (2014: 11. Platz). Angeführt wird das Ranking der unternehmensfreundlichen Länder von Singapur, Neuseeland und Hong Kong. Im EU-Vergleich liegen Dänemark als bestes EU-Mitglied an 4. Stelle vor Großbritannien (8. Platz), Finnland (9. Platz), Schweden (11. Platz), Irland (13. Platz) und Deutschland (14. Platz). Die Niederlande (27. Platz), Frankreich (31. Platz), Polen (32. Platz), die Slowakei (37. Platz), Belgien (42. Platz), Ungarn (54. Platz) oder Italien (56. Platz) liegen hinter Österreich.

Österreichs Abschneiden gemäß „Doing Business“ Kategorien

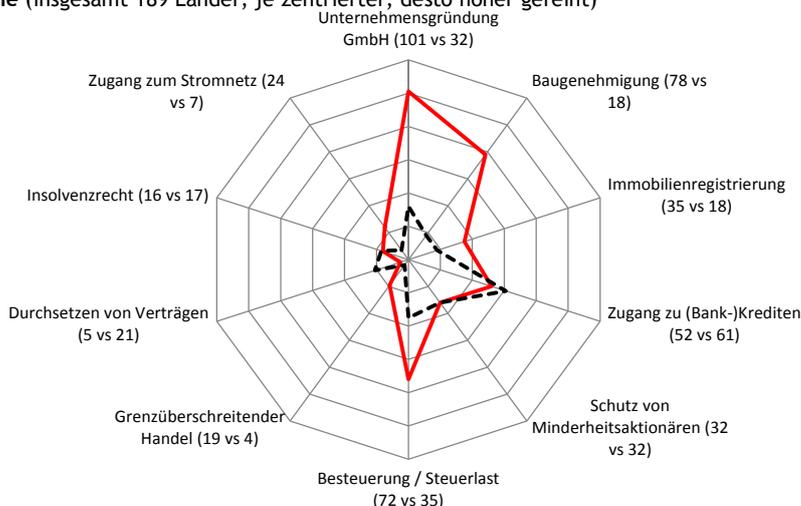
Der „Ease of Doing Business“ Index wird in insgesamt 10 Kategorien unterteilt, wobei Österreich unterschiedlich gut abschneidet (in Klammer die Werte für 2014): „Durchsetzung von Verträgen“ 5. Rang (2014: ebenfalls 5.), „Insolvenzrecht“ 16. Rang (2014: ebenfalls 16.), „Grenzüberschreitender Handel“ 19. Rang (2014: 18.), „Zugang zum Stromnetz“ 24. Rang (2014: 25.), „Immobilienregistrierung“ 35. Rang (2014: 36.) und „Baugenehmigungen“ 78. Platz (2014: 78.). Bei „Schutz von Minderheitsaktionären/-investoren“ - einer im Vergleich zu den Vorjahren durch Änderungen bei der Methodik adaptierten Kategorie - erreicht Österreich Rang 32. In der Kategorie „Unternehmensgründung von GmbH“ liegt Österreich auf Rang 101 (2014: 113.) und konnte sich somit verbessern. Bei „Besteuerung / Steuerlast“ wird Österreich auf dem 72. Platz (2014: 68.), bei „Zugang zu Krediten“ auf dem 52. Platz (2014: Rang 45) eingestuft und hat sich somit verschlechtert.

Bei den Rangbewertungen ist zu beachten, dass die Weltbank Österreich ursprünglich im Jahr 2014 auf dem 30. Gesamtrang eingestuft hat, rückwirkend - auf Grund diverser Methodikänderungen - für Österreich für 2014 den 19. Rang berechnet hat (im Vergleich zu Platz 21 im Jahr 2015).

Medieninhaber/Herausgeber:
Wirtschaftskammer Österreich
Stabsabteilung Wirtschaftspolitik
Leitung: Dr. Christoph Schneider
Wiedner Hauptstraße 63
1045 Wien
wko.at/wp
wp@wko.at

Autor:
Mag. Stephan Henseler
+43 (0)5 90 900-4269
stephan.henseler@wko.at

„Ease of Doing Business 2015“ - Österreichs (rot) vs. Schwedens (schwarz) Reihung gemäß Kategorie (insgesamt 189 Länder; je zentrierter, desto höher gereiht)



Quelle: Weltbank

Verbesserung in Teilbereichen erfreulich

In Summe betrachtet ist die Verbesserung in Teilbereichen erfreulich. Einerseits spiegelt sich die GmbH-Reform aus dem Jahr 2013 in der Rangverbesserung in der Kategorie „Unternehmensgründung von GmbH“ wider, wobei offen ist, ob die teilweise Änderung der Reform seitens der Regierung im Jahr 2014 durch einen möglich „Daten *time lag*“ möglicherweise Auswirkungen auf die Performance im nächstjährigen Bericht haben wird. Weiters wurde im „Doing Business Report“ die Methodik der Kategorie „Investorenschutz“ adaptiert und der Fokus auf den Schutz von Minderheitsaktionären/-investoren gelegt, weswegen Österreich hier auf dem 32. Rang eingestuft wird. Bis inkl. 2014 stand der von der Weltbank absichtlich sehr eng definierte Indikator „Investorenschutz“ in Österreich unter starker Kritik, weil er primär Länder mit einstufigem Board-Systemen bevorzugt hat (und diese im Vergleich zu Ländern mit klassischem Zweistufen-Board-System, d.h. kontinentaleuropäische Länder wie Österreich, im Ranking weiter vorne eingestuft hat). Unerfreulich ist die Einstufung bei „Besteuerung“ oder „Zugang zu (Bank-)Krediten“, wo Österreich sich leicht verschlechtert hat, was auf Änderungen in der Methodik zurückzuführen ist, aber auch den Zugang für Unternehmen zu Bankfinanzierungen widerspiegelt.

Gerade in konjunkturell schwierigen Zeiten Reformwille gefragt

Berichte wie der „Doing Business Report“ zeigen aus WKÖ-Sicht, wie Verbesserungen der Rahmenbedingungen für Unternehmen standortfördernd wirken können. Gerade in konjunkturell schwierigen Zeiten und im Hinblick auf mögliche Aktivitäten potenzieller ausländischer Investoren sind gezielte Erleichterungen, ein Abbau der bürokratischen Hürden sowie Erleichterungen in der Unternehmensgründungsphase, wie vom Report identifiziert, positiv zu sehen. Teilweise Rücknahmen von sinnvollen Reformen, eine nach wie vor zu hohe bzw. aufwendige Besteuerung und zusätzliche Belastungen für den Bankensektor, die sich auf die Kreditvergabe auswirken, sowie der notwendige Ausbau von alternativen Finanzierungsformen für Unternehmen zeigen aber auch, dass nach wie vor Handlungspotenzial vorhanden ist und über den 21. Gesamtrang hinaus noch Luft nach oben besteht.

Weitere Rankings finden Sie im [Monitoring Report](http://wko.at/monitoringreport) der Wirtschaftskammer Österreich unter <http://wko.at/monitoringreport>.

Wirtschaftskammer Österreich
Vertretungsbefugtes Organ:
Präsident Dr. Christoph Leitl
Tätigkeitsbereich: Information,
Beratung und Unterstützung der
Mitglieder als gesetzliche
Interessenvertretung.
Blattlinie: Die Kommentare
Wirtschaftspolitik informieren
regelmäßig über aktuelle
wirtschaftspolitische
Themenstellungen.
Chefredaktion:
Dr. Christoph Schneider
Druck: Eigenvervielfältigung
Erscheinungsort Wien
Offenlegung: wko.at/offenlegung